

Autobahnauffahrt für Monate gesperrt

OLDENBURG/LR – Neben den Arbeiten zum Neubau der Brücke an der A 29-Anschlussstelle Oldenburg-Holen schreiten nach Angaben der Autobahn GmbH ebenfalls die Straßenbauarbeiten zur Erneuerung des Streckenabschnittes weiter voran. Für die Grundrissierung der Fahrbahn im Richtung-Wilhelmshaven im Bereich südlich der Huntebrücke, inklusive der Anfahrtsstelle, ist demnach nun eine längerfristige Sperrung der Auffahrt auf die A 29 in Fahrtrichtung Wilhelmshaven notwendig.
Die Sperrung wird am Montag, 4. November, um 9 Uhr eingerichtet und gilt voraussichtlich bis zum 28. Januar 2025. Verkehrsteilnehmer werden gebeten, die U 55 (über Wustung) oder die U 66 (über das Oldenburger Stadtgebiet) zur Anfahrtsstelle Oldenburg-Oldenburg zu folgen. Von dort gelangen sie über das Autobahnkreuz Oldenburg-Ost auf die A 29 in Fahrtrichtung Wilhelmshaven.

Tag des Baumes wird gefeiert

OLDENBURG/PSK – Die Stadtverwaltung hat anlässlich des 72. Tag des Baumes zur Pflanzaktion am Samstag, 9. November, ein Oberbürgermeister Jürgen Kroghmann und Stadtsaurat Christian Petra Schacht eröffnet die Veranstaltung auf dem Spielplatz an der Hallmannstraße 5 um 11 Uhr. Geplant werden fünf heimische Bäume – immer anderen mit dem Bürgerverein „Pflanzte und dem Kulturzentrum Fernplatz. Dazu gibt es Musik, eine Hühnerfeste, eine Stärkung und eine Verlosung zum Tag des Baumes 2024, der Maßnahme: Teilnehmer können gern ihren Spaten mitbringen, er kann aber auch vor Ort ausgeliehen werden.

KINO

- DASABLANCA, JOHANNISSTR. 17, TEL. 0441 884787**
Der Buchstaben, 19.30, 20.00; Die Fotografin, 18.45, E 1027; Eisen Gray und das Meer, 19.00; In Liebe, Euro Hit, 17.45; The Apprentice - The Pump Story, 15.50, 20.30; Mörder & Kriminelle, 14.45, 17.15, 20.00; The Room Next Door, 15.45, 20.15 Uhr
- CINE K. DAHNHOFFSTRASSE 22, TEL. 0441 2488648**
Tandem - in welcher Sprache träumst du?, 17.15; Dahomey (Doku), 19.30 Uhr
- CINEMAXX KINOCENTER, STAU 79-85, TEL. 040 96008969**
Die Schule der magischen Tiere 3, 14.20, 17.10; Der wilde Roboter, 14.15; Fuchs und Henke retten den Wald, 14.30; Einmal unbesieglich, 4, 14.20; Woodwalkers, 14.40, 17.20; Dragoes - Die Mädchen und der Drache, 15.00; Wogen im Tal der Nibelungen, 16.30, 19.20; Transformers One, 16.50; Joker: Folie à Deux, 17.00, 19.50; Der Buchstaben, 17.20, 20.15; Sinus Preview, 20.10; Sinia 2 - Sinia du es auch?, 20.20; Veron: The Last Dance, 20.30 Uhr

Uni blickt optimistisch in die Zukunft

JUBILÄUMSJAHR Soziologe Armin Nassehi beleuchtet Verbindung von Wissenschaft und Gesellschaft

VON MARILIN MINTEN

OLDENBURG – Zurückgeblieben sind die Jubiläumstage der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg wenig. Bereits im vergangenen Dezember gingen die Räder vor allem voran. Und auch zum offiziellen Ausklang des Jahres am Donnerstagabend im Auditorium der Uni wollte Präsident Prof. Dr. Ralph Bruder nicht so sehr auf in fünf Jahrzehnten Erreichtes blicken. Er rechnete voraus: „50 plus“ lautet ab sofort das Motto.

Erwartung und Realität

Festredner war der Münchener Soziologe und gefragte Gegenwartsanalytiker Prof. Dr. Armin Nassehi. Der Soziologe nahm die rund 800 geladenen Gäste aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur im Schnelldurchlauf mit zu den Problemen, die Wissenschaft im Austausch mit der Gesellschaft aber auch andere Bereiche untereinander haben. Er sprach über aktuelle gesellschaftliche Erwartungen an die Wissenschaft – und darüber, warum diese Erwartungen häufig enttäuscht werden.

Wissenschaftliches Wissen lässt sich nicht einfach in Bereiche übertragen, in denen völlig andere Fragen vorherrschen, nämlich politische, ökonomische, rechtliche oder auch alltagsnahe“, erklärte er. Nassehi machte dabei, das Verhältnis von Wissenschaft und deren Nutzer genau zu beobachten. „Wir wissen fast alles über die Notwendigkeit des Klimaschutzes, aber dieses Wissen schlägt sich nicht in politischer Umsetzung durch“, nannte er ein Beispiel. Die gleiche Fehler, das durchaus vorhandene Wissen in der Corona-Pandemie an die Men-



Feiern mit rund 800 Gästen den Abschluss des Jubiläumsjahres und den „Aufakt 2024/25“ (von links): UGO-Vorsitzende Wiebke Schneidewind, Festredner Armin Nassehi und Universitätspräsident Ralph Bruder.

schmen zu bringen, was ein weiteres für den Erwartungskonflikt zwischen wissenschaftlicher Genauigkeit und Allgemeiner Verständlichkeit.

10.000 Begegnungen

Ein bisschen Rückblick gab es von Bruder aber schon. „Hinter uns liegen außerordentliche Momente mit vielen besonderen Momenten und Begegnungen. Wir haben Menschen zu uns auf den Campus eingeladen und sind überwältigt von der Resonanz,

die unsere Veranstaltungen und Aktionen gefunden haben.“ Es sei gelungen, Menschen ganz unterschiedlicher Altersstufen und Herkunft mit der Uni in Verbindung zu bringen – insgesamt mehr als 10.000, hieß es, auch wenn eine echte Bilanz erst Ende des Kalenderjahres gezogen werden soll. „Studierende, Forschende und Mitarbeiterinnen haben im Jubiläumsjahr gezeigt, was unsere Universität ausmacht: Offenheit, Vielfalt und ein enger Bezug zu Region“, so Bruder. „Ich habe kei-

nen Zweifel, dass uns diese Qualitäten auch erfolgreich durch die kommenden Jahre bringen werden. Auf die nächsten 50!“

Gespannter Blick nach vorn

Der Universitätspräsident blickte auch auf die großen Erfolge, die die Universität speziell im Jubiläumsjahr feiern konnte. Sie ist gleich mit drei Anträgen für Exzellenzcluster in den Bereichen Hörforschung, Meeresforschung und

Tiernavigations im Rennen der Exzellenzstrategie. Die Entscheidung, ob Oldenburg auch Exzellenzuniversität wird, fällt am 22. Mai kommenden Jahres. Auch die endlich erlangte Planungssicherheit für den Ausbau der Universitätmedizin Oldenburg sowie die Beteiligung am Forschungsprogramm „Transformation des Energiesystems - Niedersachen“ des Energie-Forschungszentrums Niedersachsen sind mehr als Rückblick.
► Bilder vom Abend unter www.NWZonline.de

Universitätsgesellschaft ehrt exzellente Forschungen

AUSZEICHNUNG Preise für Sinikka Lennartz, Gundula Zoch und Martin Sebastian Hammer

OLDENBURG/LR – Die Forschungsstärke der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg zeigte sich auch bei der Verleihung der UGO-Preise. Die Vorsitzende der Universitätsgesellschaft Oldenburg, Wiebke Schneidewind, überreichte den mit jeweils 5000 Euro dotierten Preis für exzellente Forschung beim Interdisziplinären „Aufakt 24/25“ im Hörsaalzentrum an die Geobotanikerin Prof. Dr. Sinikka Lennartz und die Soziologin Prof. Dr. Gundula Zoch.

Lennartz analysiert am Institut für Chemie und Biologie des Meeres den globalen Kohlenstoffkreislauf und interessiert sich insbesondere für das im Wasser gelöste organische Material als Kohlenstoffspeicher. Die Inlinprofessorin im Bereich der Biogeochemie am Ozeanobservatorium forscht sowohl die Aufnahme 1,8 von Kohlendioxid aus der Atmosphäre in den Ozean sowie die Emissionen klimarelevanter Spurengase aus dem Ozean in die Atmosphäre.



Bei der Verleihung der UGO-Preise: Vorsitzende Wiebke Schneidewind (rechts) überreichte den mit jeweils 5000 Euro dotierten „Preis für exzellente Forschung“ an die Geobotanikerin Sinikka Lennartz (links) und die Soziologin Gundula Zoch. Den Preis für herausragende Promotion erhielt der Germanist Martin Sebastian Hammer (2. von rechts).

Lennartz erhält die Auszeichnung für ihre innovative Forschung, die dazu geführt hat, jahreslange Annahmen über den im Meer gelösten organischen Kohlenstoff zu widerlegen. Dieser scheint sensibler auf Umwelteinflüsse zu reagieren als zuvor angenommen.

Zoch forscht am Institut für Sozialwissenschaften in verschiedenen Ungleichheiten in Beruf, Arbeit und Familie sowie zu Bildungungleichheiten im Lebensverlauf. Ihre aktuelle

Forschung fokussiert sich auf Trends, Ursachen und Folgen sozialer Disparitäten, wie etwa gesundheitlicher Langzeitfolgen oder der politischen Partizipation in Folge der Covid-19-Pandemie. Ziel des

Post-Covid-Projektes ist es, zu verstehen, wie Mehrfachbelastungen in Familie und Beruf das Long-Covid-Syndrom beeinflussen, um geeignete Maßnahmen zur Verbesserung von Versorgung und Unterstützung von Long-Covid-Patienten zu entwickeln. Den mit 2000 Euro dotierte Preis für herausragende Promotion erhielt der Germanist Dr. Martin Sebastian Hammer, der zu mittelalterlichen Ritterspielen wie „Parzival“ geforscht hat. Er wurde am Institut für Germanistik promoviert und inzwischen an der HU Braunschweig tätig.

Die eingereichten Arbeiten haben uns erneut gezeigt, wie hoch das akademische Niveau an der Universität ist. Mein Dank gilt allen, die sich an unseren Auszeichnungen beteiligen“, sagte Schneidewind. Der Jury gehörten neben der UGO-Vorsitzenden Professorin Ralf Grüntemeier als Juryvorsitzende, Gert-Britt Kohler, Karin Lauer, Thorsten Dätmer und Milena Wobal an.